

Herrn
Bezirksbürgermeister
Manfred Giesen

Frau
Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

Eingang beim Bezirksbürgermeister:

AN/1360/2022

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	29.08.2022

Radpendlerroute Köln Bonn

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister,

die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen bittet darum, die nachstehende Prüfanregung auf die Tagesordnung der Bezirksvertretung Rodenkirchen am 29.08.2022 zu setzen:

Antrag

Die Bezirksvertretung Rodenkirchen regt an, dass der zuständige Ausschuss die Verwaltung beauftragt, eine Fahrradpendlerroute zwischen Bonn und Köln gemeinsam mit Wesseling, Bornheim, Bonn und der HGK anzulegen.

Da die Verbindung interkommunal ist, bitten wir darum zu prüfen, inwieweit eine überkommunale Körperschaft die Planung und Bauausführung verantwortlich übernehmen kann. In Betracht kämen u.E. zum Beispiel „Radregion Rheinland e.V.“, „Region Köln Bonn e.V.“, evtl. auch „Metropolregion Rheinland“.

Geprüft werden soll dabei auch, ob und wie diese Körperschaft mit zusätzlichen finanziellen Mitteln ausgestattet werden kann, so dass eine durchgehende interkommunale Planung erfolgen kann. Im Ergebnis soll ihre finanzielle Ausstattung von allen beteiligten Kommunen, Kreisen und dem Land nach einem noch festzulegenden Schlüssel übernommen werden.

Der Ausbaustandard der Radpendlerroute sollte sich dabei so weit wie möglich an dem für Schnellradwegeverbindungen orientieren.

Die Trassenführung soll sich am Verlauf der Stadtbahnlinie 16 orientieren, also Rodenkirchen – Godorf – Wesseling – Widdig – Hersel - Bonn. Ein Vorschlag für eine mögliche Trassenvariante ist

dem Antrag beigefügt. Bei der Planung sollten neben den beteiligten Kommunen und Bezirke auch die maßgeblichen Verkehrsclubs wie z.B. VCD und ADFC beteiligt werden.

Die Prüfung soll gleichfalls die Etablierung von Mobilitätsstationen entlang der zu schaffenden Radvorrangroute vorsehen.

Gleichgelagerte Anträge werden ebenfalls in den Kommunen Bonn, Bornheim und Weseling, im Rhein-Erft-Kreis und Rhein-Sieg-Kreis sowie im Aufsichtsrat der HGK eingebracht bzw. sind dort in Vorbereitung.

Begründung

Die Ausrufung des Klimanotstandes und die daraus folgende Selbstverpflichtung der Stadt Köln bis 2035 klimaneutral zu werden, erfordern weitergehende Schritte auf dem Weg hin zur Verkehrswende. Der Umweltverbund ist umfassend zu stärken und der Anteil des MIV auf möglichst unter 25% zu reduzieren. Dies macht es zwingend notwendig, neben dem ÖPNV und SPNV auch den Fahrradverkehr hinreichend und nachhaltig zu stärken. Insbesondere die Fahrradwegeinfrastruktur bedarf eines umfassenden Ausbaus.

In NRW pendeln ca. 9,5 Mio. Berufstätige, davon ca. 5 Mio. über kommunale Grenzen hinweg.

50% aller Pendlerwege sind unter 10 km lang und ca. 2/3 15 bis 16 km.

Köln verzeichnet täglich rund 352.000 Einpendler und ca. 164.000 Auspendler. Allein aus Weseling pendeln ca. 6.000 Menschen täglich nach Köln.

Bonn verzeichnet täglich rund 142.000 Einpendler, davon ca. 16.300 aus Köln und ca. 6.400 aus dem Rhein-Erft-Kreis und ca. 60.000 Auspendler, davon ca. 15.200 nach Köln und 3.100 in den Rhein-Erft-Kreis. Zusammen also ca. 41.000 Pendler täglich zwischen Köln / REK und Bonn.

Es besteht insgesamt ein erhebliches Potenzial, die Pendlerströme, die derzeit unverändert zu einem wesentlichen Teil das Auto verwenden, auf den Umweltverbund umzulenken.

Die immer stärkere Verbreitung von E-Bikes und Pedelecs geht mit immer größeren Reichweiten einher, die noch bequem mit dem Fahrrad / E-Bike erreicht werden können. Zwingend erforderlich sind jedoch entsprechende Radverkehrsführungen.

Es wird von großer Bedeutung sein, angrenzende Kommunen im Bereich des ÖPNV und Radverkehrs besser miteinander zu verzahnen. Je besser die Anbindung auf den verschiedenen Ebenen des Umweltverbundes sichergestellt ist, desto größer der Verlagerungseffekt vom MIV zu Umweltverbund.

Die neue Landesregierung beabsichtigt, bis 2027 1.000 km neue Radwege herzustellen. Es wäre für unsere vier Städte sehr gut, wenn diese hier vorgeschlagene Fahrradpendleroute bereits innerhalb dieses Paketes realisiert würde. Sie ist zwar nur ein Baustein von vielen, aber ein wichtiger.

Ein aus unserer Sicht möglicher Trassenverlauf ist als Anlage beigefügt.

Natürlich kann die Prüfung ergeben, dass es einen noch sinnvolleren oder leichter umsetzbaren Verlauf geben kann. Aber die Anlage von möglichst vielen Mobilitätsstationen an Haltestellen der Stadtbahnlinie sollte neben der Kürze der Strecke ein wesentliches Ziel sein.

Soweit uns bekannt ist, gibt es bereits Planungen für eine weitere Radpendleroute entlang der Vorgebirgsschiene (Alfter – Bornheim – Brühl – Hürth), sie ist nicht als Konkurrenz zu der von uns vorgeschlagenen Strecke, sondern als Ergänzung zu sehen, da sie für Pendler mit anderen Ziel- und Quellorten gedacht ist.

Perspektivisch sollten diese beiden und andere Pendler Routen mit Querverbindungen und Anschlüssen zu einem engmaschigen und gut ausgebauten Radwegenetz im Großraum Köln Bonn ergänzt werden.

gez. Oliver Ismail

gez. Inga Krautz